

# BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY.

## Bácsfær=Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfær-Zeitung“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt.“

Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1-50 Kr

Felelős szerkesztő: **Witzmann József.**

Verantwortlicher Redakteur: **Josef Witzmann.**

Egyes szám ára 20 fillér.

Einzeln Exemplare 20 Heller.

Unsere geehrten Abonnenten und Gönner wünschen wir fröhliche Weihnachts-Feiertage.

### Lied der Engel.

Es erklingt von Engels Munde  
Lobgesang in heiliger Nacht:  
Menschen! hört die Fremdenkünde  
Von Jehowa's Liebesmacht!  
Nach dem Jammer bringet Frieden  
Euch ein holdes, zartes Kind,  
Allen, allen die hienieden  
Eines guten Willens sind.

Auf zu Gott mit euren Seelen.  
In den Höhen preiset ihn!  
Nimmer soll die Ang' euch quälen,  
Eure Sünde wird uns verzieh'n.  
Seht: des Kindes Rosenlippen  
Ladet lieblich alle ein:  
Kommet, kommet zu der Krippe,  
Betet an das Jesulein.

Preis und Ehre in den Höhen  
Sei dem liebevollen Gott.  
Friede allen guten Menschen,  
Rettung aus der Sündennoth.  
Sieh uns frohen Herzens nahen  
Und voll Ehrfurcht deinem Thron.  
Sei gepriesen holdes Kindlein,  
Gottes eingeborner Sohn.

### Weihnachten.

In grimmiger, schneeyiger Winterzeit kehrt der Weihnachts-Engel in glitzerndem, goldenem Gewande bei uns ein, in der Hand schwingt er den Becher der Zufriedenheit, den wir zu den Lippen führen und bis zur Reize leeren, damit des Gottesmenschen Friede und Liebe in unser Herz ziehe.

Wir streifen für einen Augenblick die Hülle menschlicher Schwäche von uns, damit die Seele in ihrem überirdischen idealen Zustande die hehren Weihnachtsfeiertage begrüßen könne. Für kurze Dauer halten wir die Mackereien der schroffen Interessenhascherei fern von uns, um die göttliche Lehre besser verstehen und unsere schwärmerische Liebe umso freudiger der Krippe von Betlehem zuwenden zu können, wo jetzt der Erlöser der Menschheit, der Sohn Gottes, Jesus Christus geboren wird.

Der geächtete Sünder kehrt in sich und unter Seelenqualen wendet er sich in inbrünstigem Gebete zu Gott; sein Auge ist mit Thränen gefüllt, mit Thränen der Reue, welche der Verirrte um göttliche Gnade flehend weint. Und auch zu ihm steigt der Weihnachts-Engel mit dem erhabenen Gefühle des Mitleides und der Gnade herab und erleuchtet seine dunkle Seele, hiedurch andeutend, daß der Herr auch des Sünders sorgender Vater ist.

Auch der Fromme hält Einkehr bei sich; dessen Herz die Selbstsucht, das Interesse, die tausenderlei menschlichen Schlechtigkeiten noch nicht verdorben haben.

Wir bestreben uns zu Weihnachten von alldem zu befreien, was uns von Begriffe göttlicher Reinheit entfernen könnte, wir befehlen uns mit Gotteswort auf den Lippen und mit dem heiligsten Gefühle im Herzen. Und während draußen die elementaren Kräfte tosend und stürmend gegen uns aufbrausen, so daß Straße und Platz volllos werden: nähren wir unsere Seele in trautem Familienkreise, bei warmen Ofen mit einem erhaschten Strahle der Glückseligkeit

Jeder freut sich vom Herzen der Weihnachten, dem Liebesfeste; die Kleinen tanzen fröhlich um den prächtigen, glitzernden Christbaum und gedenken mit Dankbarkeit des Erlösers, der ihre unschuldigen Herzen mit so vielem Schönen und Guten bescheerte. Und der Kinder Glückseligkeit reißt auch uns mit sich, wir freuen uns mit ihnen und fühlen uns glücklich, als ob die stürmische See, das Meer des Lebens mit seinen Karibbissen, seinen Klippen und seinen Millionen von blutgierigen Geschöpfen, mit welchen wir oft zusammentreffen, für einen Moment unserem Auge entrückt wäre.

Wir sind glücklich und wissen nicht, können es nicht erfassen, daß noch Gottes Geschöpfe existiren können, die nicht so zufrieden wären, als wir selbst es sind.

Und doch gibt es Solche! Sehen wir hinab in die Kellergeschoße sehen wir hinauf in die Dachstuben, und wer könnte sagen wohin noch überall, wo in bitterer Kälte nicht einmal ein Stückchen Holz im Ofen knistert, wo außer trockenem Brode nichts im Hause ist, wo die Kinderschaar nicht lustig den gold- und silbergezierten, glitzernden Weihnachtsbaum umkreist, sondern sich in finsternen schneebedeckten Straßen herumtreibt und trüb-sinnig zu den Fenstern hinaufzugt, von denen das Licht und der Glanz der Zufriedenheit in die ungesellige Finsterniß hinausdringt und der herumirrende Kleine fühlt, daß hier jeder glücklicher ist als seine zarte, unschuldsvolle Seele die sich noch nie freuen konnte, denn seiner hat — wie es scheint — daß Christkindlein vergessen.

**FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ**

az egyedül elismert kel-  
lemes izü természetes  
hashajtószer.

Mein Gott wie groß ist auch die Zahl derer, die selbst zum Weihnachtsfeste kein ruhiges, einladendes Heim erwartet. Noth und Glend hört auch an diesem heiligen Festtage nicht auf, sie streicht irrend umher und haltet ihre Opfer fest.

Wenn wir so über das Loos der Welt nachdenken, seufzen wir unwillkürlich auf: Ach, wäre doch Niemand, der an diesem hohen Festtage leiden und entbehren müßte.

Fliehend beten wir zum himmlischen Vater: Du lieber Gott, lindere das Loos des armen Volkes, damit wenigstens, an diesem hohen Feiertage, keiner darbe!

Un die sich eines besseren Daseins erfreuen, mögen an ihre Mitschmenschen denken, denn das Loos nur Schicksals schläge und so wenig, oder gar kein Glück beschieden hat. Der Elöser hört Euer Gebet, so Ihr seine Lehren befolgt, deren Schönsten die Lehre des Mitleides und der Barmherzigkeit ist.

Jeder trage so viel zur Vinderung des Glendes bei, als es in seinen Kräften steht; Jeder helfe und unterstütze seine vom Glück verlassenen Mitbrüder, damit sie zum Feste des Erlösers, des Friedens und der Liebe nicht nur vom Glück träumen, sondern damit ihnen davon auch etwas zu Theil werde.

### Éljen a főszoigabiró! Éljen Béla von Matkovits!

Diese Rufe durchbrausten den Hof des Gemeindehauses anlässlich der einstimmig erfolgten Wahl des Richters und der Geschwornen. Diese Rufe waren die Freudenrufe des Apatiner Volkes ob der gerecht geleiteten Wahl der Ortsvorstehung. Mit elementarischer Gewalt brach die Volksstimme aus, die laut jubelnd den ersten Beamten des Bezirkes hochleben ließ. Dies war der schönste Moment an dem Tage der Richterwahl, welcher der Tag der Neugeburt des Apatiner Volkswillens war. Diese Freudenrufe, die der Volksseele entsprungen sind legen Zeugniß von dem ab, daß das Volk unverdorben ist. Es begehrt nicht mehr als seine Rechte. Und der die Rechte des Volkes achtet, ist der vertraute Freund des Volkes. Dies merkten wir, dies that dem Volk wohl, diese spontane Freudenkundgebung hat auch dem jugendlichen Oberstuhlrichter wohlgethan. Und die Volksgunst zu gewinnen sollte das Streben jedes tüchtigen Beamten sein. Wie ganz anders würde es dann in vielen Gegenden unseres geliebten Vaterlandes aussehen. Leider sind in vielen Gegenden herrschsüchtige die Rechte des Volkes mit Füßen tretende Beamte zum großen Theile schuld daran, wenn sich das Volk den nationalitätischen Aufwiegler in die Arme wirft,

die dasselbe dann verhezen und gegen die sanktionirten Gesetze haranguiren. Die nüchtern denkende deutschprahige Bevölkerung hat keine nationalitistische Bestrebungen. Sie liebt den heimatischen Schollen und gravitirt nicht über die roth weiß grüne Grenzpfähle hinaus. Die Deutschen der Bácska schützen nur ihr Rechte und begehren nicht mehr. Und der die Rechte des Volkes ehrt, den ehrt das Volk selbst. Die jubelnde Zurufe an den Oberstuhlrichter galten einerseits ihm selbst, andererseits aber jener hohen Person, die die neue Ara einleitete. Nämlich dem aufrichtig geliebten und populären Obergespan des Bács Bodrogher Comitates. In der Person des hohen Würdenträgers Paul v. Latinovits sieht er seine gefezlich gewährleisteten Rechte verkörpert. Ihm ist zu verdanken, daß die Lösungsworte des Ministerpräsidenten Recht, Gesetz und Gerechtigkeit hierzulande eingebürgert wurden und daß in jenem Geiste das Volk geleitet wird. Und solange dieser ehrliche Geist waltet, wird das Volk zufrieden sein. Es wird seine Beamte nicht mißachten, sondern im Gegentheil hochschätzen. Die Scheidemauern zwischen Beamtenthum und Bürgerschaft werden niedergerissen und jeder wird in dem Aderen, ob er Beamte oder Bürger ist bloß den Staatsbürger verehren lieben und hochschätzen. Dies ist unser sehnlichste Wunsch. Die ungarische Gesellschaft soll nicht zerklüftet, sondern einig

## Fenilleton.

### Eine Weihnachtsgeschichte.

Von Martin Fenyö.

Nein, so hätte es nicht kommen sollen. Mit tectem Muth und frohem Sinne hatte, sie in ihren jungen Jahren ein Leben voller Freuden erhoffet. Hat doch das Glück ihr so oft gelächelt und ihr duftende Rosen auf den Weg gestreut

Ach, das war damals, als sie noch ein kleiner Wildfang war. Ihre beiden Brüder waren schon große Jungers, als sie erst in die Geheimnisse des Alphabetes eingeweiht wurde. Vater und Mutter, Ernst und Karl verschätzten sie. Man betrachtete das Herzensmädchen als lebendes Spielzeug, gab ihren Wünschen ohne Widerrede nach und war glücklich hörte man ihr helles Lachen oder sah man ihre großen, blauen Augen vor Freude leuchten.

Und heute? . . . Vater und Mutter haben längst dieses irdische Jammerthal verlassen, auch Ernst Elisens ältester Bruder wurde das Opfer einer heimtückischen Krankheit. Nur Karl lebte vielleicht noch; wer kann es wissen?

Seit mehr als fünf Jahren ist er verschollen. Sollte er sich dennoch das Leben genommen haben? In seinem Abschiedsbriefe, den er Elisen schrieb, betonte er zwar ausdrücklich, daß er jener Herzlosen dieses Vergnügens gewiß nicht

bereiten werde. Er hat sie so inniglich geliebt, sein ganzes Leben und Wirken löste sich in der Liebe zu ihr auf. Bald jedoch mußte er merken daß er seine glühenden Gefühle einer Falschen weihe und der lebensfrohe, lustige Jüngling grämte und härmte sich ab; nur die eine Hoffnung linderte seine Qualen, daß seine unwandelbare Treue die Angebetete vielleicht dennoch rühren und das es ihm endlich gelingen werde, sie als traute Ehegährtin in sein Heim zu führen.

Doch plötzlich wurden all seine Hoffnungen vernichtet und erbarmungslos wurde er aus seinen Träumereien gerissen. Sie verlobte sich mit einem Aderen. Karl glaubte es nicht unter lieber Genossinen fliehen die glücklichen Tage nur so dahin . . .

Wieder ein anderes Bild . . . Ich bin mit meinen Gefährtinen in der Kirche. Wir alle sind in schneeweißen Kleidchen, Kranz und Schleier am Haupte, — Andacht und Demuth im Herzen . . .

Die Strahlen der Sonne brechen sich glitzernd an den Silberlocken unseres gütigen geistlichen Herrn und bilden ober seinem Haupte eine Glorie . . . Schluchzend fallen wir an den Stufen des Altars, zu Füßen unseres Erlösers nieder . . . Oh! Hilf heilige Schutzfrau Maria . . .

Es ist Dämmerung. Das electrische Licht hüllt alles in rosafarbenen Nebel . . . aus dem Nebensaale, tönen gedämpft die Klänge eines „Lassú esárdás“ herüber. Die Nacht des ersten Balles. Er hält meine Hand in der Seinen und flüstert mit vor Nührung leise vibrierender Stimme: „Du mein einzig Lieb, Du meine Braut!“ . . .

Herrlicher Mientag. Siegreich tönt von Zoltans Lippen das feierliche „Ja“ . . . Ach, wie sicher fühlt ich mich an seiner Seite . . .

Finstere, kalte Nacht. Eintönig schlagen die Regentropfen an das Fenster. Kärglich beleuchtet die Ampel das Zimmer . . .

Am Bette ruht ein bleicher Mann. Seine vom Fieber geschwellenen Lippen murmeln leise Worte: „Ich muß dich verlassen . . . Ich fühle es . . . Ach, wie es würgt.“

Seine heißen Hände umschließen die Mienen . . .

„Nein, nein, ich gehe nicht . . . Lasse mich . . . Drücke mich nicht so stark . . . Ach Gott, erbarme Dich!“ . . .

Nie werd' ich dich Dich wiedersehen. Du mein einzig Lieb. . .

Gruß ist Deine Barmherzigkeit . . . unendlich Deine Güte . . . Du suchst auf die du liebst . . . Heil dir Himmlischer Vater . . . Cloria inexelsis.

da stehen. Sind wir doch alle gleiche Kinder des ungarischen Staates, die nur den Beruf haben das Vaterland groß und angesehen zu machen. Wenn über all im weiten ungarischen Vaterlande im Geiste des Bacskaer Obergespan und im Geiste des Apatiner Oberstuhlrichters die Rechte des Volkes in Ehren gehalten werden: dann wir und muß Ungarn groß, angesehen und ein glückliches Land werden. Es leben daher die Hüter und Schützer der Volksfreiheit, der illustre Obergespan des Bacskaer Comitates Paul von Latinovits und Oberstuhlrichter Béla von Matkovits!

### Die Wahl der Apatiner Gemeindevorsteherung.

Schon seit Wochen beschäftigte die Wahl der neuen Gemeindevorsteherung die Gemüther. Bald nannte man diesen bald jenen geachteten Bürger als den Mann der Zukunft. Am Tage der vor Richterwahl konnte man auf allen Straßenecken lesen den Namen eines Mannes, der wirklich würdig gewesen wäre des hohen Postens, der Richterstelle. Der andere Candidat war der Candidat der gewesenen schärferen Oppositionellen.

Beide Volks Candidaten sind tüchtige populäre ehrenhafte Männer. Der Erstere Herr Stefan Speiser wäre der Candidat

des Gewerbe Kaufmannsstandes und der Majorität der Müller und Fischer-Zunft und der Intelligenz und eines Theiles des Bauernstandes gewesen. Josef Buschbachers Wähler hätten sich zumeist aus dem Bauernstand rekrutirt. Zudem hätte er auch viele Stimmen aus anderen Ständen erhalten, die in ihm den Mann des Rechtes und der Volksfreiheit hochschätzten. Zu einem gegenseitigen Messen resp. zu einer Entscheidungsschlacht ist es nicht gekommen, weil Herr Stefan Speiser, die ihn ehrende Candidatur wegen mehrseitiger Beschäftigung unter gar keiner Bedingung gewillt war anzunehmen.

Diese Erklärung gab er auch in der unter dem Vorsitze des Herrn Oberstuhlrichters abgehaltenen Repräsentantensitzung ab, weswegen er nicht candidirt werden konnte. Der Verlauf der am 17-ten um 9 Uhr Vormittag abgehaltenen Repräsentantensitzung war folgender:

Oberstuhlrichter Béla Matkovits begrüßte die zahlreich versammelten Mitglieder der Repräsentanz und eröffnete die Sitzung. Als Gegenstand stand die Wahl der Gemeindevorsteherung, auf der Tagesordnung. Hier betonte der Oberstuhlrichter daß das Gesetz ihm das Recht anheimstellt für Richter 3 Candidaten vorzuschlagen. Er will jedoch von sein gesetzl. Recht kein Gebrauch machen. Deshalb nominirt er für die 1. Richterstelle so viele Candidaten

als das Publikum ihm zur Wahl vorschlägt.

Hierauf reicht Dr. Kéf eine Liste von Wähler ein, die Josef Buschbacher zum Richter candidiren.

Dr. Josef Thim reichte eine solche ein in welcher mehrere Wähler (zumeist die gewesene Gemeindevorsteherung) den Oberstuhlrichter baten folgende 3 Candidaten aufzustellen, nämlich Stefan Speiser, Josef Buschbacher und Nikolaus Mundweil.

Nachdem Herr Stefan Speiser aus triftigen und wohlmitivirten Gründen abdankte, nahm Herr Dr. Thim seinen Antrag zurück und es blieb als einziger Candidat Herr Josef Buschbacher.

Eine längere Debatte hatte die Candidirung des 2. Richters, welches Recht der Repräsentanz zusteht.

Dr. Kéf empfahl im Namen seiner Freunde, da der 1. Richter ein Bauersmann ist, auf die 2. Richter Stelle einen Gewerbetreibenden zu candidiren und empfiehlt als solchen Anton Windischmann Wagner.

Dr. Josef Thim schlägt im Namen Mehrerer für die 2. Richterstelle die Herren: Josef Klemm (Bauer) gew. 2. Richter. Franz Reißinger und Anton Morber Corporationspräses vor. Dr. Thim wird von mehreren Herren ersucht von der Candidation des Josef Klemm abzusehen, weil auf die 2. Richterstelle nur ein Ge-

Sorgen schwere, kampfreiche Tage oder Wochen, ich weiß es nicht! Das Lächeln meiner kleinen Tochter gilt mir ein Himmelreich! Wenn nachts meinen ermüdeten Fingern, die Nähnaedel entgleitet und meine brennenden Augen sich müde schließen . . . . . denk ich an sie und fühle frische Kräfte im Finger. Ich arbeite doch für mein Kind. Ach, welch Glückseligkeit, wenn seine winzigen Lippen mir entgegenfallen: „Mütterchen, hast lieb?“ . . . . .

Neue Kämpfe . . . . . Mein einziges Kind ist krank! . . . . . Doch habe ich gekämpft und es dem Tode entrispen . . . . .

Doch wer ist dieser blauäugige kleine blonde Engel, der mich so süß anlächelt? . . . . .

Ich habe geträumt, meine ganze Vergangenheit durchlebt . . . . .

Ach! Wie herrlich ist das Erwachen! Mein kleiner Engel kniet aufjauchzend zu meinen Füßen.

— „Sieh, Großmütterchen, welch schöne Blumen ich gepflückt! Alle, alle gehören Dir, ich gebe sie Dir . . . . .“



### Friede den Menschen auf Erden.

Eine Weihnachtsgeschichte aus dem bayerischen Oberlande von Otto von Schading.

I.

In die Bahnhofrestauration zu D, die an der Strecke Polkirchen-Schliersee liegt, trat ein Gast, ein finster dreinschauernder Geselle, dem irgend ein Groll den Blick vergiftet hatte.

„Grüß' Gott, Michl!“, empfing die Kellnerin den Gast. „Magst a Halbe?“

Er schüttelte kurz und unwirsch den Kopf. Dann warf er dem Mädchen mit rauher Kehle die Worte zu:

„A Glasl Kirchwasser möcht' i.“

Sprach's, schob den verschoffenen Miesbacher aufs linke Ohr und nahm an einem leeren Tische Platz. Mit Ausnahme von zwei oder drei Fremden, welche auf den Zug warteten, befand sich niemand zugegen. Michl achtete ihrer nicht, stülpte das behartete Kinn in seine Rechte und versank in düsteres Brüten, aus dem ihn jetzt die Frage des Schenkknädchens riß.

„Wo bist denn g'wesen' Michl?“

Er nannte einen Ort in der Nähe. Dann faßte er das Schnapsgläschen, welches ihm Katzi die Kellnerin hingepflanzt hatte, und goß den scharfen Jubalt mit einem Schluck hinunter.

„Noch einen, befaßl er dem Mädchen das leere Gläschen nebst der Zecher hinstoßend während Katzi den unguuten Gast bediente, hörte

man dranssen Schellengellingel und das Schlirfen eines Schlittens. Das Fuhrwerk hielt vor dem Wirtshause. Gleich darauf erschien in der Stube ein Knabe von etwa 13. bis 14. Jahren eine Pelzhaube auf dem Kopfe und eine langstielige Peitsche in der Rechten.

„Holst g'wiß dein Batern ab, Nagl?“ fragte die Kellnerin den Jungen, der, um sich zu wärmen, an den Ofen trat.

„Ja, der Vater kimmt mit dem Zug von Münta,“ versetzte der Knabe.

Als Michl an seinem Tische die Stimme vernahm, blickte er, der bisher mit dem Rücken gegen die Thüre gesessen hatte um und dem Jungen schnurgerade ins Gesicht. Dieser schien über die Begegnung mit dem Manne nicht besonders erfreut, seine Augen blickten verlegen, und er wandte sie alsbald in eine andere Richtung. Die Kellnerin bemerkte dies, sie sa aber auch wie es im Gesichte Michls unheimlich zu arbeiten anfing. Sie kannte den Grund recht wohl: der BacherMichl war unlängst von seinem Dienstherrn, dem Kanacherbauer, entlassen worden, weil er sich einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht hatte. Seitdem lief der Michl die ganze Gegend auf und ab um einen Dienst, aber er konnte nirgends unterkommen. Und das im harten, bitterkalten Dezembermonat, und das mit Weib und Kindern, die zu Hause hungerten und froren.

„Himmel . . . . .“ krachte es jetzt auf einmal aus dem Munde Michls, der soeben das zweite Gläschen hinabgestürzt hatte. „so ein' elend'

werbetreibender zu candidiren gerechtfertigt wäre. Dr. Thim blieb standhaft bei seinem Antrage, gestattete jedoch die Candidation des Anton Windischmann auf die 2. Richterstelle. Der Antrag des Dr. Thims wurde mit 22 Stimmen gegen den Antrag Dr. Kéks mit 19 Stimmen angenommen. Laut seinem von mehreren Repräsentanten unterfertigten Antrag wurde seine Liste mit 3 Stimmen Majorität angenommen und zu Geschwornen folgende Herren candidirt.

Auf die 1. Geschwornenstelle.

Anton Zimmermann Fischer  
Kaspar Utri "

Auf die 2. Geschwornenstelle.

Stefan Fuderer Müller  
Mathias Groß "  
Anton Gaß "

Auf die 3. Geschwornenstelle.

Franz Szayer Bauer  
Martin Geißer "  
Stefan Dillmann "

Auf die 4. Geschwornenstelle.

Johann Radler Bauer  
Peter Kohler "  
Jakob Matheß "

Auf die 5. Geschwornenstelle.

Josef Udri Geschäftsmann  
Anton Szabl Bauer  
Thomas Strumberger "

Auf die 6. Geschwornenstelle.

Franz Geißer Korbmacher

Anton Lincz Bauer  
Anton Belt "  
Auf die 7. Geschwornenstelle.  
Peter Szayer Bauer  
Josef Fuderer Schmied  
Martin László Schlosser

Auf die 2. Richterstelle, wie auf die Waisenvater, Gemeinde und Steuer-Cassierstelle wurde die namentliche Abstimmung verlangt. Candidirt wurde jeder Bewerber. Mit diesem wurde die Sitzung geschlossen. Hernach begab sich der Oberstuhlrichter in den Hof vor das riesig angesammelte Volk und verkündete folgendes:

Als Oberstuhlrichter candidire ich den einzig gemeldeten Candidaten Josef Buschbacher zum Richter. Stürmische Olyenrufe. Hierauf verlas er die angenommenen Candidaten der Repräsentanz zu Geschwornen.

Hier hat der Oberstuhlrichter ein glänzendes Zeugnis seiner Gerechtigkeitsliebe gegeben. 2—3 bis 4-mal ließ er Gegenproben machen, hernach verkündete er erst den gewählten Geschwornen.

Gewählt wurden zu Geschwornen Anton Zimmermann Fischer, Stefan Fuderer Müller, Franz Szayer Bauer, Johann Radler Bauer, Anton Szabl Bauer, Anton Belt und Martin László, Schlosser.

Bei der namentlichen Abstimmung wurde mit riesiger Majorität Anton Win-

dischmann (mit 473 Stimmen) zum 2. Richter gewählt.

Anton Morber erhielt 22 Stim. Josef Klemm 107. St. Franz Reisinger erhielt nicht eine einzige Stimme.

Als Waisenvater wurde der gleichnamige Sohn des Franz Kiefer ein junger etwas invalider junger Bauermann gewählt Franz Kiefer jung erhielt 244 St. Josef Benzinger Dekonom, gewesener Dekonomiepächter erhielt 186. Joess Tuczákovits erhielt 163 und Ignaz Jbisits Buchhalter erhielt 16. Stimmen.

Zum Gemeindefassier wurde der gewesene Cassier Johann Wiederkehr mit 382 Stimmen gewählt. Viele Stimmen erhielt Josef Bäßler Holzschuhfabrikant (159) St. Außerdem erhielt Josef Franczwa 67. Stimmen.

Zum Steuerfassier wurde abermals Thomas Strumberger mit 379 Stimmen gewählt. Josef Gaß, der Vater des Mathias Gaß Redakteurs erhielt 214 Stimmen und Franz Walter Schuhmacher 18 Stimmen.

Es war bereits schon über 8 Uhr Abends als der ebenfalls sehr tüchtige und schon allgemeine beliebte Stuhlrichter Herr Bayerle Rándor das Resultat der namentlichen Abstimmung verkündete. Gleich dem Volke zollen wir sowohl dem Herrn Oberstuhlrichter Bela Matkovits als auch

gen Bauern könnt' ich auf der Stell' erwürg'n und läg mir nichts daran."

Er sprang hastig auf, schoß einen wütenden Blick auf den Knaben und stürzte in die Winternacht hinaus.

"Das ist amal a närrischer Kerl," meinte einer der Gäste, zu dem Schenkermädchen gewendet.

"Närrisch ist er nöt, aber aus'm Häusl ist er halt, weil ihm sein Bauer neulich Lichtmeß geb'n hat" antwortete Kathi.

In diesem Augenblicke zerriß der schrille Pfiff einer nahenden Lokomotive die scharfe ausgeblühte Nachtluft. Wie Erleichterung strömte es über das Gesicht des Jungen, der noch immer am Ofen stand und es aus Furcht vor dem ehemaligen Knecht seines Vaters nicht gewagt hatte, die Stube zu verlassen. Jetzt erst, als die übrigen Gäste aufbrachen, getraute er sich ins Freie.

Bald hatte der Knabe unter den wenigen Personen, die dem Zuge entstiegen, seinen Vater herausgefunden.

"So, bist da, Nazi?" rief der Ranacher, eine breitschultrige stämmige Gebirglergestalt. "Da, nimm nur glei' die Backl da, i kann's schier nöt alle halt'n auf amal."

Er hatte tüchtig eingekauft der Ranacher in der Hauptstadt, den morgen war das Weihnachtstfest und heute sollte noch das Christkind tüchtig beschenken. Die Familie war ziemlich zahlreich, und das Gefinde durfte auch nicht

leer ausgehen. So war's noch alleweil auf dem Ranacherhofe gehalten worden.

Der Bauer und sein Nazi, der älteste von seinen Buben, hatten jetzt im Schlitten die verschiedenen Pakete sorgsam untergebracht. Sonst pflegte der Ranacher, wenn er mit dem Zuge kam, im Wirtshause sich an einem Glase Bier gütlich zu thun, heute aber gab's hierzu keine Zeit. Daheim warteten Weib und Kinder aoll Sehnsucht auf den Vater.

"Hü," rief der Ranacher dem Pferde zu, als er sich und seinen Buben im Schlitten ordentlich untergebracht sah. Der Gaul zog an, und das leichte Gefährte glitt auf der festgefrorenen Bahn dahin, dem dunklen Walde entgegen, der sich in einiger Entfernung mit seinem Saume von schneeigem Plan starr abhob.

Und nun erzählte Nazi, während das Gefährte lustig dahinschoß, dem Vater von der Begegnung mit dem BacherMichl. Auf dem Ranacher machte jedoch des Knaben Bericht keinen Eindruck.

"Mir wenn er's ins Gesicht g'sagt hätt," äußerte er, sich, "wär' ihm schon kommen, dem nichtsnutz'gen Loder."

Der Wald nahm den Schlitten auf, und die Straße senkte sich nach dem tiefen Mangfallthale zu. Mit fast unheimlicher Eile fauste der Schlitten abwärts, so daß der vom Gebirge herströmende Wind dem Nazi schier den Atem raubte. Der Bauer aber lachte, daß es im Walde

wiederklang, war merkwürdig heiter und aufgeräumt, der Ranacher. Warum mußten sie denn auch in München drinnen ein so verjagt gutes Bier brauen, grad' wie Rahm Müskern.

"Hu, Fuchs!" rief der Bauer. Und der Gaul rannte noch schneller.

## II.

Der BacherMichl trug eine Hölle mit sich. Der Haß und der Schnaps schürten eine Flamme in ihm, die grauenhaft anzuschauen gewesen wäre, hätte sie körperlich erscheinen können.

"Wart', Ranacher, du kommst mir heut, grad' recht," stieß der grimmiige Mensch heraus, indem er jetzt über einen einsamen Feldweg nach demselben Walde zuschritt, durch den der Bauer auf der Fahrstraße kommen mußte.

Die Nacht war dunkel, nur wenige Sterne kitzelten am Himmel. Von den Einzelhöfen schimmerten Lichter, überall rüsteten sie zum Empfange des heiligen Christ. Dem Michl fuhr dieser Anblick wie Gift durch die Seele. Andere dursteten sich jetzt freuen, ihm zerrüttete Haß und Nachgier die Faust. In G'stute hörte er sein Weib weinen, vernahm er seine fünf Kinder, wie sie um Brot schrien. Er knirschte im heißen Gimmte und schvur dem Ranacher hartes Schwören mit Zinsen.

Den Feldweg säumte ein Baum aus Pfählen und abgeästeterem Staugenholz. Im Nu hatte Michl einen lockeren Pfahl aus der Erde gezogen. Mit diesem ungewöhnlichen Gehstegen trat er

dem Stuhlrichter Herrn Bayerle Nándor für die umsichtige und unparteiische Leitung der Wahl unsere höchste Anerkennung und schließen unseren Bericht mit den Worten: Eljen die neue Gemeindevorsteherung! Eljen Matkovits Béla und Bayerle Nándor!

### Mittheilungen

über Gartenbau und Landwirthschaft  
von Wilhelm Wähle in Temesvár.

#### XII.

#### Korb-, Flecht- und Binde-Weiden.

Eine der lohnendsten Kulturen der Landwirthschaft sind die Flecht- und Bindeweiden echter, edlerer Gattungen. Gewöhnliche ordinäre Bruch- und Silberweiden sind niemals lohnend und sollten nirgends mehr gepflanzt werden.

Die besten zur Bearbeitung und gut gezahlten Sorten sind folgende:

a.) Feine Weiden zum Binden und für Luxus-Korbflechterei

Blaugrüne Steinweide.

Edele Steinweide.

Echte Uralweide und

Grüne Steinweide.

b.) Die besten und längsten Flecht- und Korbweiden sind folgende Sorten:

Braune Königsweide.

Edele Hanfweide.

Grüne Mandelweide.

Königs-Hanfweide.

Lange Blendweide und

Nordische Hanfweide.

Wer diese oder nur einige obiger Weidesorten kultivirt, hat die besten Sorten und sollte sich nie zu anderen Sorten verleiten lassen, den diese sind erprobt. Diese bringen alljährlich viel und schöne Ruthen, welche sich am besten verarbeiten lassen und auch stets die höchsten Preise erzielen.

Die Weidenkultur ist sehr einfach, aber man darf sie dennoch nicht unterschätzen, wie dies zumeist aber doch geschieht. In einem tiefgeackerten Boden werden die Secklinge oder auch nur Stecklinge auf circa 50 Cm. weite Entfernung von einander gepflanzt und stets rein von Unkraut gehalten. Man habe im ersten Jahr 4 bis 5-mal, im zweiten Jahre nur mehr 2—3-mal, im dritten Jahre nur im Frühjahr und im Herbst je 1-mal. Im übrigen wird sonst nur das Unkraut ausgejätet, denn oft es oder tiefes Hacken wünschen die Weiden nicht, weil ihre Wurzeln im dritten Jahre schon an die Oberfläche des Bodens kommen. Weiden bringen oft große Erträge und ein Joch Weidenpflanzung trägt so viel Nutzen, wie 2 bis 3

Joch Weizen, doch nur dann, wenn die richtigen Sorten angepflanzt sind. Die Weide muß nicht gerade in sumpfigem Boden stehen, die oben angeführten guten Flecht- und Bindeweiden werden in einem etwas trockenen Boden fester, zäher und brauchbarer, als die im Sumpf gewachsenen.

### Pränumerations-Einladung.

Mit der heutigen Nummer schließt die „Bacskaer-Zeitung“ ihren 7. Jahrgang. Mit nächster Nummer tritt sie in den 8. Jahrgang ihres Bestehens. Aus diesem Grunde wenden wir uns an die Freunde unserer Zeitung mit dem Ersuchen uns aus fürderhin in moralischer und materielle Weise gütigst zu unterstützen. Wir werden wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft stets dahin bestrebt sein die Interessen unserer Vaterstadt und des Bezirkes zu wahren und zu vertheidigen. Das Blatt führen wir in dem friedlichen und fortschrittlichen Geiste weiter, dahin trachtend die ganze Bevölkerung für ein gemeinsames Ziel zu gewinnen, daß in der Wohlfahrt und Ruhe der Gemeinde seinen Ausdruck findet.

Der Bezugspreis der „Bacskaer-Zeitung“

geht in den Wald ein, vorsichtig den überaus steilen und dabei schlüpfrigen Pfad verfolgend, der so eng lief, daß er nur einem einzigen Wanderer genügend Raum bot.

Michl stand jetzt an einer Stelle, wo der Weg in die Fahrstraße einmündete. Unfern rauschte die Mangfall; eine überdachte Brücke verband des Flusses Ufer. Hier verbarag sich Michl mit seinem Pfahl. Der Kanacher konnte nicht lange ausbleiben und dann kam die Abrechnung.

Stille, Totenstille! Weit und breit keine Seele. Nur das Wasser und der Bergwind sauste durch den nahen Wald. Und dazu hörte Michl das Bochen seines Herzens und das dumpfe Gehämmer in seinem tobenden Gehirn.

Aber jetzt, horch! Aus dem Walde dringt Schellengeläute. Näher fliegt es, fast windschnell. Und das Dröhnen schallender Pferdehufe durchbricht das Schweigen der Nacht. Doch was ist das? Ein Schrei aus jugendlicher Rehle gellt, ein fürchterlicher Schrei. Noch einer, abermals einer! Rufe einer Männerstimme hallen dazwischen. sie klingen rau, von Angst gepreßt.

Dem lauernenden BacherMichl ist dies Musik. Er ahnt den Zusammenhang — des Kanachers Gaul hat geschaut und geht nun durch. Und richtig raft das Gefährte auch schon heran. Aber nicht nach der Brücke zu, sondern quer über die beschneiten Wiesen gerade nach dem abschüssigen Mangfallufer. In wenigen Augenblicken ist alles

vorüber und sind zwei Menschen von den eisigen Fluten vernichtet.

Zitternd vor Aufregung stand Michl. Der Pfahl entglitt kraftlos seiner Faust. Die Hilferufe des Knaben, die heiseren Schreie des Bauern überlöteten das Rauschen des Flusses und drangen weithin durch die Nacht. Plötzlich sah Michl, wie das Pferd dicht vor der Flußböschung stürzte und der Schlitten umfiel. Gleich darauf kreischte eine von Todesangst erfüllte Stimme:

„Vater! Vater: Hilf! Hilf! I muß ertrink'n“

Aber der Kanacher lag unterm schweren Schlitten und konnte seinem Kinde nicht helfen. Schon trieb der unglückliche Nazi, von den Wellen erfaßt, abwärts, schon erstarrten seine Glieder in der eisigen Flut, da fühlte er sich auf einmal von zwei Armen umschlungen und über die Böschung emporgetragen.

Kanacher, der sich mittlerweile von der Last des Schlittens befreit hatte, bebte an allen Gliedern, er war vor Entsetzen keines Wortes fähig. Sein Kind glaubte er verloren. Da tauchte vor ihm eine Gestalt auf; er stürzte auf sie zu.

„Kanacher, da hast dein Buab'n wieder,“ hörte er eine Stimme. „Schau', daß du glei hoamkommst mit ihm, er ist tropfettaß.“

Himmel, welche Stimme! Dem Kanacher geht sie durch und durch, denn er kennt an ihr den BacherMichl, seinen ehemaligen Knecht:

„Michl!“ schreit der Bauer, vor Erstaunen fast außer sich.

„Ja, i bin's, Kanacher,“ versetzte Michl. „Aber iacht fahr nur schnell hoam, dein Buab'n stößt's ja vor lauter Frier'n.“

„Hilf mir g'schwind den Schlitt'n, Michl,“ befahl der Bauer. „Du fahrst uns glei hoam. Durt red'n wir weiter.“

Der BacherMichl griff fest zu. Gleich darauf jagte das Gefährte, von seiner Hand gelenkt, dem nahen Dorfe W. entgegen. Auf dem Kanacherhof erreichte das Erscheinen Michls nicht geringes Aufsehen. Aber der Bauer setzte seinem Weibe mit wenigen Worten die Geschichte auseinander. Und zum Schlusse sagte er:

„Michl, iacht holst dein Weib und deine Kinder; sie soll'n auch ein Christkindl hab'n. Und zum Dank für dei' Hilf sag i dir, du stehst morg'n bei mir wieder als Knecht ein!“ Der Kanacher streckte seine Hand hin, und als Michl sie ergriff, da wurden ihm die Augen feucht.

„Vergelt's Gott, tausendmal, Bauer,“ rief er bewegt aus, „für dies Christkindl.“

Es war eine echte, christliche Verjöhnung zwischen Herr und Knecht. Und als einige Stunden nachher die Mitternachtsglocken zur Wette luden und der Kanacherbauer ihrem Rufe folgte, da empfand er, wie noch nie in seinem Leben, die himmlische Süßigkeit der Engelsbotschaft:

„Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“

sammt der wöchentlichen Beilage ist für ein Jahr 6. Kronen  
 " " 1/2 " 3. "  
 " " 1/4 " 1.50 Heller

### Die Administration.

### Tagesneuigkeiten.

\* **Glänzende Verlobung.** Sonntag Abend verlobte sich der allgemein beliebte Notar der Gemeinde Apatin Njtelep Herr Stanisund Szalay mit dem geistreichen und bildhübschen Fräulein Zsana von Pufkovits, die anmuthige Tochter unse es hochgeschätzten Gemeindevotars.

\* **Fackelzug und bengalisches Feuer.** Zu Ehren des neuen einzig kandidirten und somit einstimmig gewählten Richters Josef Buschbacher wurde Donnerstag Abends ein großer Fackelzug veranstaltet. 100-te Bürger versammelten sich schon um 5 Uhr im Millischen Rathhause um sich dem schönen Zug anzuschließen. Bei dem festlichen Spiel der Feuerwehrkavalle bewegte sich der imposante Zug der Bürger (bestehend aus allen Ständen) entlang der Arpadgasse in die Károlyigasse und von dort in die Petöfögasse zum Hause des neuen Richters, wo noch nicht endemüllendem begeisterten Esprit der Bevölkerung Herr Franz Becker Rathmann im Namen der Apatiner Bürgerschaft ihn aufs Herzlichste begrüßte. Herr Josef Buschbacher Gemeindevorstand dankte in sehr schönen Worten für die noch nicht verdiente hohe Auszeichnung und gelobte unentwegt für die Rechte und Freiheiten des Volkes zu kämpfen und wird stets auf dem Pfade der Gerechtigkeit wandeln. Davon sei ein jeder Bürger überzeugt, daß er eine Standeserhebung kennt und nur das Wohl der Gesamtheit stets am Herzen tragen wird. Nach der ungemein beifällig aufgenommenen Rede schloß sich der Gefeierte dem unabsehbaren Zuge an, welcher durch die Kreuzgasse und Kirchengasse sich ins Millische Lokal begab. Dort wurden selbstverständlich unzählige Trinksprüche auf den neuen Richter gebracht.

\* **Die Wölfe kommen.** Aus Baja berichtet man vom 14. Dezember, daß nach Szent-Jstván bei Baja über die Donau ein Rudel heulender und aussehungerter Wölfe kamen, welche durch ihr entsetzliches Heulen die ganze Szent-Jstváner Großgemeinde in Schrecken versetzte. Mehrere beherzte Jäger ritten bewaffnet zur Donau hinaus, die die wilden Bestien verfolgten. Unter Gewehrgeknatter und Wolfgeheul war bald die ganze Gemeinde alarmirt. In kurzer Zeit war auch wieder die Ruhe in der Gemeinde hergestellt, indem die wildheulenden Wölfe von den schußsicheren Jäger erlegt waren.

\* **Die Tragödie einer Familie.** Über einen schrecklichen Schicksalsschlag berichtet man uns aus Baskut. Vor einigen Tage erkrankte an Diphtheritis das 5 1/2 jährige Knäblein Pista des Baskuter Notars Stefan Ordg, des Schwieger-sohnes des von Apatin nach Stanisund gesiedelten Josef Hett Müllermeister. Die tödtliche u. mörderische Krankheit vererbte sich auf die Mutter und auf den Vater des Kindes. Zuletzt noch auf ihr einziges Töchterlein. Vergangenen Mittwoch verschied das

Knäblein, in der Nacht hörte das brave Mutterherz aufzuschlagen. Den anderen Tag darauf floz auch die Seele des kleinen Mädchens der lieben Mutter zu. Bei dem traurigen Begräbnis war die ganze Baskuter Bevölkerung schrecklich erregt, und tief erbebt, weil sogar der beliebte Familienvater Stefan Ordg dazumal zwischen Leben und Tod schwebte.

— **Für das Christbaumfest** der Óoda-Kinder spendeten: Frau Anton Dombovits 6 Kr. — Frau Adam Horn 2 Kr. — Frau Michael Bortner 1 Kr. — Frau Valentin Muser 1 Kr. — Frau Anton König 1 Kr. — Frau Franz Becker i. 4 St. Zucker 4 St. Schürzen 2 kleine Mütze — Sammlung der Frau Dr. Langauer 28 Kr. — Frau Johann Mayer jung 4 Kr. und 2 Kge. Mütze — Dr. Kell Lajos 20 Kr. — Frau Rátay Theodor 4 Kr. — Michael Rausch 5 Kr. — Aman Josef 6 Kr. — N. N. 1 Kr. — Janicza Dömötör Mütze und 5 St. Orangen. — Frau Josef Frau Josef Mayer 4 Kr. — Frau Michael Szál 1 Kr. — Frau Jakob Schäfer 2 Kr. — Josef Frank 1 Kr. — Anton Köhler 1 Kr. — Josef Proties 1 Kr. — Florian Speiser 1 Kr. — Frau Martin Kopp 1 Kr. — Frau Griegmayer 40 Hell. — Frau Anton Becker 4 Kr. — Frau Johann Mayer jung 5 Kr. — Frau Benedikt Ránia 5 Kr. — Frau Wilhelm Han 4 Kr. Jakob Schweitzer 1 Kr. — Frau Hler 40 Hell. — Frau Adam Fertner 100 Stück Zucker — Frau Schwendt Mütze — Ilk Janáz 15 St. Orangen und 3 Kränze Feige — Frau Raßenek 20 St. Zucker. — Witwe Adam Haut 1 Kr. — Weindl Mari 10 Kr. — Frau Weindl Moricz 20 Kr. — Frau Valentin Aman 5 Kr. — Frau Josef Weßtermayer 1 Kr. — Frau Wtw. Karl Schmuß 5 Kr. — Margaretha Schmuß 1 Kr. — Josef Beißmann 1 Kr. — Josef Szabo 1 Kr. — Johann Hermann 40 Hell. Josef Riß 40 Hell.

\* **Epilog zum Garaer Vatermord.** Eine Wendung trat in der Garaer Vatermörderangelegenheit ein, indem der Szabadkauer Gerichtshof einen anonymen Brief erhielt, in welchem auf Bestimmteste angedeutet wurde, daß Anton Müller an dem Vatermord unschuldig ist, da er bloß die Verantwortung übernahm. Die Mörder sind seine Mutter und sein älterer Bruder. Auf diese Anzeige hin wurden beide verhaftet.

\* **Einladung.** Der Apatiner kath. Gesellenverein feiert am zweiten Weihnachtstage d. h. 26. Dezember das Christbaumfest, wozu sämtliche Mitglieder mit ihrer werthen Familie höflichst eingeladen werden. Das Fest welches aus Gesang, Vortrag und aus einem Weihnachtsspiele besteht, beginnt 1/8 Uhr Abends. Vorgetragen wird: „Die heilige Nacht“ Weihnachtspiel von Reinboth. Entree frei. Da die edlen Spenden, die den Christbaum zieren durch ein Tombolaspiel ausgelost werden, so bitten wir alle Freunde des Vereines durch ihre edlen Spenden den Christbaum und den Tombola-Abend recht angenehm zu machen.

\* **Die Richter und Geschwornenwahl in Brigl.-Stz. Jvan fand den 15. Dezember statt.** Zum Richter wurde Josef Matt, als 2. Richter Wendelin Ott. Zu Geschwornen: Jakob Ott, Josef Hansperger, Josef Lenz, Philipp Schneider, Waisenvater: Mathias Adam. Gemeinde-Cassier: Josef Müller, Steuercassier: Peter Lenz gewählt.

\* **Die Richter- und Geschwornenwahl B.-Monostorhegy den 16. Dezember statt.** Gewählt wurden: 1. Richter: Jvan Periskits. 2. Richter: Anton Krumm, Zu Geschwornen: Adam Kovács Stanko Patavits, Johann Kromer, Stefan Gypovnov, Waisenvater: Gregor Kollár, Gemeinde-Cassier: Georg László jung, Steuercassier: Josef Kovács.

— **Ein bestialisches Verbrechen** Die Temesvarer Staatsanwaltschaft erhielt vom Ujara der Bezirksgerichte die Anzeige, daß vier Bauernmädchen, die von Ujarad gingen, von sieben Soldaten attackirt wurden. Drei Mädchen flüchteten sich; das vierte, Namens Apollonia Kaprong wurde in die Kaserne geschleppt, wo an ihr der Anzeige zufolge ein bestialisches Verbrechen verübt wurde. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

\* **Mysteriöses Verschwinden eines Kindes.** Aus Mokrin wird berichtet: Die junge Witwe Gyula Kofity hat ihr im März l. J. geborenes Kind Zorka dem Findelhause der Temesvarer Filiale des „Weißen Kreuz“-Vereines übergeben. Dieser Tage wollte die Mutter das Kind besuchen, zu ihrer größten Ueberraschung theilte man ihr jedoch mit, daß das Kind am 8. v. M. von einer Frau, die sich für die Mutter angab, — abgeholt wurde. Die Mutter erstattete die Anzeige und warden die Recherchen nach dem Verbleib des Kindes eingeleitet.

\* **Das Recht des Vaters:** Der Nagymaroser Steinmüller Peter Brasch lebte in schlechtem Einvernehmen mit seiner Frau Therese gebe Szeller. Letztere verließ ihn im vorigen Jahr und kam nach Budapest wo sie sich als Dienstmagd verdang. Wiederholt suchte Brasch seine Frau hier auf und wollte sie zur Rückkehr zu ihm bewegen, allein die Frau erklärte ihm rundweg daß sie von ihm nichts wissen wolle. Am 18. August l. J. machte Brasch noch einen letzten Versuch: als jedoch die Frau ihm mittheilte daß sie mit einem anderen Manne nach Italien reisen werde, da übermannten ihn Verzweiflung und Erbitterung und er feuerte vier Schüsse auf seine Frau ab. Die Brasch wurde am Rücken und am Arme verletzt, genas jedoch nach mehreren Wochen, Peter Brasch wurde verhaftet und nach beendigter Untersuchung wegen Verbrechen des Versuchs der vorsätzlichen Tödtung heute vor das Geschworenengericht gestellt. Angeklagter Peter Brasch schildert seine Seelenqualen, als seine Frau ihm sagte, daß sie einen andern Mann liebe, mit dem sie nach Italien reisen wolle. Er habe bei diesen ihren Worten, Seiner nicht mehr mächtig, auf sie gehoffen. Nach durchgeführter Verhandlung wurde Peter Brasch auf Grund des Verdiktes der Geschwornen freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt. Das Urtheil erwuchs in Rechtskraft.

### Dankjagung.

Allen meinen guten Freunden und Bekannten, die so freundlich waren bei der Cassier Wahl auf mich zu stimmen, spreche ich auf diesem Wege meinen Dank aus.

Mit Patriotischem Gruß  
 Thomas Strumberger.

**Obituary.**

Frau Franz Kromer 40 Jahr alt.  
— Johann Schein 69 Jahre alt. —  
Josef Gelm 18 Jahr alt —

**H I R E K.**

— **Fényes e'jegyzés.** E hó 21-én jegyezte el Apatin vidéki telep közkedvelt jegyzője Szalai Zsigmond úr Apatin község közszeregetnek örvendő jegyzőnek Piukovits Imre úrnak kedves és bájos leányát Jolánkát Szívől gratulálunk a jegyes párnak.

— **A bortermelők** és általában a borászattal foglalkozóknak velük jó szolgálatot tenni, ha felhívjuk figyelmüket azon körülményre, hogy idén a szüretkor uraltt sok esőtől a szőlő rohadást kapott

és ettől penész gombákkal lett mételyezve. Az oly hibás szőlőkből nyert új borok nem tisztulnak, megtörnek, megbarnulnak, sőt ha kellő időben nem gondoztatnak, egészen elromlanak.

Az ily új borokat legjobb mihamarabb a beteg seprőről lefejtetni és az arra alkalmas, mirenymentes kényszerletekkel kellőképp átkénezní.

Ily javított mirenymentes kényszerleteket készít **Schnöbek Imre Esztergomban** a következő minőségek és árakban. Az 1-es fajta az üres hordók jó karban tartására való, egy 50 dekás csomag ára 40 fl.

— **Ingyenes díszmü-ajándék.** Aki e czímet olvassa, akaratlanul is Amerikára, a képtelenségek hazájára gondol. Pedig ezutal sokkal közelebről, Budapestről kél

szárnyra e hir. A PESTI NAPLÓ Magyarországnak e legrégibb, pártoktól és klikkekől teljessen független, szabadelvű és szókimondó napilapja lepi meg vele karácsonyra olvasóit, ajánkékul adván — teljesen ingyen — a gyönyörű kötésű, remek illusztrációkkal díszített ZICHY MIHÁLY ALBUM-ot. E valóban értékes és nagy irodalmi becsesél bíró művet — melynek az ATHENAEUM kiadásában megjelent 90 koronába kerül — a PESTI NAPLÓ új kvárt kiadásában karácsonyi ajándékul megkapja a PESTI NAPLÓ minden állandó előfizetője. És megkapják díjtalanul azok az előfizetők is, akik egész éven át fél,

5981/1902 tkvi szám.

Sürgős kérvénye Disztl Györgynek Schinkó József elleni végrehajtási ügyben egy újabb árverési hirdetmény kibocsátása

**Végzés.**

Ezen kérelemhez képest tekintettel arra, hogy a csatolt adóbecslési bizonylat szerint nem a végrehajtást szenvedettnek jutaléka, hanem az egész ingatlan becsértéke teszi ki 1144 kor: az 5739/1902. tkvi sz. hirdetmény hatályon kívül helyezése mellett kibocsátatik az alábbi

**Árverési hirdetmény.**

Az apatini kir. járásbiróság mint tkvi. hatóság közhírré teszi, hogy

Disztl György végrehajthatónak Schinkó József rácz-militicsi lakos végrehajtást szenvedett elleni 740 korona tőke és jár. kielégítése miatt ügyben a bresztováci 780 sz. betétben A. I. 435, 436 hrsz és a 483 sz. betét Alapján bevezetett közös legelőből járó egy 1207-ed rész ingatlan az 1881. évi LX. t. cz. 156 § ának d. pontja alapján egészben 1144 kor. kikiáltási árban Bresztovácson a község házána 1903. évi február hó 23 napján d. e. 10 órakor birói árverés alá fog boesájtatni, s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Árverezni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át kézpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki

a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

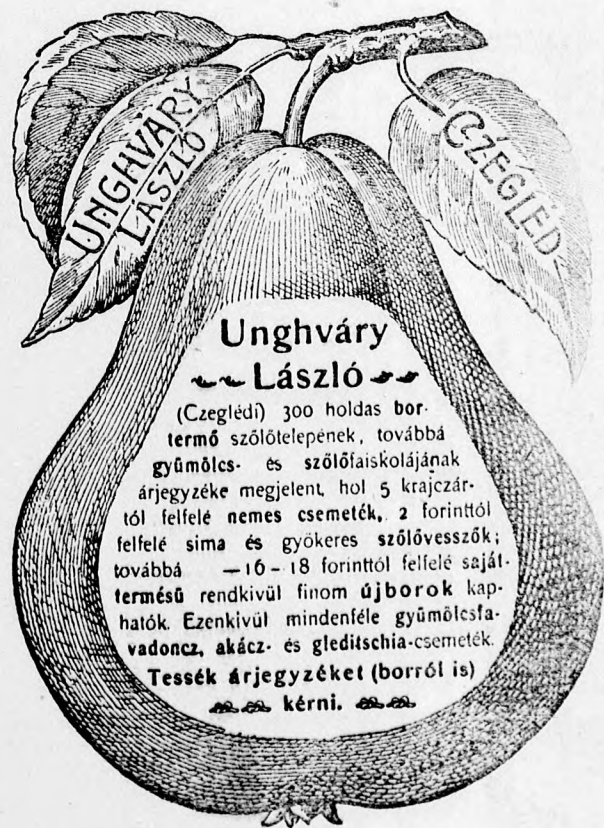
Vevő köteles a vételárt 3 egyenlő részletben és pedig az elsőt egy hó, a másodikat két hó, a harmadikat három hó alatt mindig az árverés napjától számított 5%-os kamattal együtt a zombori kir. adóhivatalnál mint birói letétpénztárnál lefizetni és a vétel után járó kincstári illetéket viselni.

A bánatpénz az utolsó részletben fog betudatni.

Apatin, 1902. december 17-én.

A kir. jbrg. mint tkvi. hatóság

**Dr. Mészöly,**  
kir. albiró.

**Ingyen és bérmentve kap**

mindenki egy kezelési könyvecskét, melyből bárki képes

**legfinomabb Liköröket**

**és Rumot**

hideg uton minden készülék nélkül még a legkisebb mennyiségben is országszerte ismert arómáimmal előállítani.

**WATERICH A.**  
**BUDAPEST,**

VII., Dohány-utca 5. sz. alatt.



negyedév vagy havonként, megszakítás nélkül fizetnek elő a PESTI NAPLÓ-ra.

— **Orvosi körökben.** már rég ismert tény, hogy a **Ferencz József** keserűviz valamennyi hasonló vizet, tartós hashajtó hatása és említésre méltó kellemes ízénél fogva, már kis adagban is tetemesen felülmulja. Kérjük határozottan **Ferencz József** keserűvizet.

— **Mily bajban szenvedő** fordul az eredmény leg nagyobb kilátásaival a **Ferencz József** keserűviz természeti gyógyerejéke? Óriási tömege ez a dolgozó emberiségnek, akár szellemi vagy kézi munkával foglalkozzék, malynak visszas, reakényszerített életmódja folytán akár az emésztésben, akár egyáltalán a legfontosabb szervekben érzett zavarok miatt panaszra van oka. De azon szegény gazdagok is, a kik az asztal örömeiből nagyon sokat élveztek, s ezért elhajasodással fenyegettetnek, mindig a biztos, bélürüléseket hatványozó **Ferencz József** keserűvizhez menekülnek. Ez esetekben elődeinknél részben müleges könnyebeíttó szerek, s ezek közt nem ritkán igen költségesek voltak kéznél. E szerek gyakran valamelyes gonosz következménnyel, káros visszahatással voltak összekötve. A **Ferencz József** keserűviz e szereket természetes, erőteljesen oldó ereje folytán oly zavaroknál, melyek vérbőség és emésztési hibák folytán jöttek létre, tulszárnyalta már. Mint normális adag elégséges egy boros pohár — 150 graunyi vízzel, reggel ékgomorra; a víz hőmérséklete ne haladja meg a 12 R. fokot, de ajánlatos külön kör esetekben az orvos urak tanácsát igénybe venni. Bár milyen különbözők is a szenvedések, melyekkel a természet az ő kedvenczét, az embert meglátogatja, egyuttal kevés megbetegedésre alkotott olyan könnyű különleges gyógyeszközt, mint a melyet a **Ferencz József** ásványviz képez, mely általános kedveltsége és használata miatt most már mindenütt, még távoli világrészekben is könnyen megszerezhető.

Magyar orvosok nyilatkozatai:

— **Dr. Kézmárszki Tivadar**, Budapest, az egyetemi szülészeti kóroda igazgatótanára. „Korodámon a **Ferencz József** keserűviz kiterjedt alkalmazás alapján, a legkedveltebb hashajtók sorába emelkedett. Kiváló előnye, hogy gyermekágyasok szívesen veszik s hogy kitűnő hatása, minden kellemetlen mellékünet és következmény nélkül, biztosan és rövid idő alatt nyilvánul.“

— **Dr. Gebhart Lajos**, Budapest, egyetemi tanár és a székesfővárosi tszti főorvosa. «Rendkívül kedvező vegyalkatrészeinél fogva könnyen vétethetik és a többi budai vizekhez aránylag kevesebb mennyiségben és rövidebb idő alatt hoz kedvező eredményt létre, minélfogva mint igen hatásos levezető és hashajtóviz kiválóan ajánlható.“

— **Dr. Tauffer Villmos**, Budapest, egyetemi ny. r. tanár. «A **Ferencz József** keserűvizet mint kitűnő hashajtót, különösen a gyermekágyasoknál a legjobb sikerrel rendelem.»

— **Dr. Hertzka Károly**, Budapest. „Ezen sem a bel sem a külföldi keserűvizek által elért kánsavas sókban dós keserűviz, melyből csak a fél mennyiség a többi keserűvizekhez arányosítva, a kívánt hatás elérésére szükségeltetik, még a leggyengébb szervezetű személyek által is szívesen véte-

tik. Ehhez hozzájárul még az ezen keserűvizben foglalt szénsav, mely megfelelő töltő módszer által a palaczkokban megőriztetik. A „**Ferencz József**“ keserűviz a a többi úgynevezett „budai keserűvizek“ közt, a legrövidebb idő alatt az első helyet foglalta el.“

## Figyelmeztetés,

a postai csomagok czélszerű csomagolása helyes czimzése stb. tárgyában.

A karácsonyi és újévi ünnepek alkalmával a postai forgalom az egész országban rendkívüli mérvet ölt, melynek akadálytalan és pontos lebonyolítására a t. közönség érdekeinek megóvása végett a szükséges intézkedéseket megtettem.

Intézkedéseim és a postai alkalmazottnak a terhes szolgálat körül kifejtett legjobb törekvései azonban a kellő sikert csak az esetben biztosíthatják, ha a t. közönség a postát nehéz feladatának megoldásában támogatni és a forgalom gyors s pontos lebonyolítását elősegíteni sziveskedik azáltal, hogy a postai küldemények feladására, csomagolására és a helyes czimzésre nézve fennálló postai szabályok betartása mellett az alább előadottakat figyelemre méltatja.

1. Pénzt legczélszerűbb postautalvánnyal küldeni.
2. A czimzésnél kiváló gond fordítandó a Budapestre és Bécsbe szóló küldemények czimirataiban.
3. Csomagoknál a czimet magára a burkolatra kell írni, de ha ez nem lehet-



Több száz kiváló orvos ajánlja!



Szt. Lukácsfürdő hegyiforrás legyen mindennapi italod!

Kapható: **Bezinger Ferencz és Thész György** urak fűszerkereskedésében **Apatin**.



**Clayton & Shuttleworth**  
Vácz-körút 63. sz.  
mezőgazdasági gépgyárosok  
által a legjutányosabb árak mellett ajánlatnak.

**Locomobil és gőzcseplőgép-készletek**  
2 1/2 egész 12 lörög, számkazalozók, szecskavágók, repavágók, kukorica-morzsolók, darálók, őrlő-malmok, egyetemes acél-ekék.

**Columbia-Drill**  
legjobb sorvetőgépek, szecskavágók, repavágók, kukorica-morzsolók, darálók, őrlő-malmok, egyetemes acél-ekék.

2- és 3-vasu ekék és minden egyéb gazdasági gépek.  
Részletes árajegyzékek kiváratra ingyen és bérmentve küldetnek.

Lincolni törzsgyárunk a világ legnagyobb locomobil- és cséplőgép-gyára.

séges, úgy a cím fatábláeszkára, bórdarabra vagy erős lemezpapírra irandó.

Felette kívánatos, hogy a feladó nevét és lakását, továbbá a címirat összes adatait magában foglaló czédula a csomagban is elhelyeztessék.

Ezen óvintézkedést a t. közönségnek különösen szives figyelmébe ajánlhatom, mert azzal a feladott csomagoknak kézbesítését minden körülmények közt biztosíthatja, a Budapestre és Bécsbe szóló csomagokon és szállítóleveleken pedig, ha ezek élelmi szereket vagy fogyasztási adó alá eső tárgyakat tartalmaznak, azok mennyiségének tüzetes kiírása is szükséges.

A csomagolás tartós volta, valamint a címzés pontossága kiválóan azért fontos, mert a czélszerűtlen és hiányos csomagolás, valamint a helytelen és hiányos címzés következményeiért egyrészt a posta nem szavatol.

Felkérem végül a t. közönséget, hogy a karácsonyi ünnepek előtt a postai küldeményeket lehetőleg a délelőtti órákban, vidéken pedig a posták indulása előtt jóval korábban postára adni sziveskedjék, hogy a küldemények összetorlódása kikerülhető és azoknak még a feladás napján késedelem nélkül való továbbítása biztosítható legyen.

A m. kir. posta- és távirda-főigazgató:  
**Petheő s. k.**

**A Pesti Napló karácsonyi ajándéka**

**Zichy Mihály Album.**

A Pesti Napló, amely eddigelé Madách Emer tragédiáját, Arany balladáit Zichy Mihály képeivel, Katona József Bánkbánját, Kisfaludy Sándor, Himfy szerelmeit remek albumba foglalva, és legutoljára a Költő Albumát adta olvasóinknak karácsonyi ajándékkul, az idén az eddiginél is nagyobb szabásu, diszben, tartalomban nemcsak az eddigi ajándékokat felülmúló, de a könyvpiaczon is ritkaság számba Zichy Mihály Albumot szánta olvasóinak menő diszművet, a karácsonyi ajándékkul.

**Zichy Mihály képeinek** valogatott, impozans albumba foglalt gyűjteményét a Költők Albumánál nagyobb és diszebb alakban. **ZICHY MIHÁLY** világ legszebb festményeit és rajzait foglalja magában ez a negyven műlapon, amelyek mindegyikéhez legkiválóbb esztétikus diszmű saink és műbirálóink irnak szövegmagyarázatot. A valóban remek kivitelű műlapoknak egy része gyönyörű színnyomásu lesz, olyan, amilyen eddig alig jelent meg magyar diszműben.

A negyven pompás műlapot, a kíséző szöveget és Zichy Mihály egyéniségének s változatos életpályájának regényes rajzát, valamint Zichy rajza után készült **gazdag bekötési tábla** foglalja gyönyörű diszes kötetbe.

A Pesti Napló e nagyszabásu diszművét a Athenaeum állítja ki. A Zichy Mihály Albumot, amelynek ára az Athenaeum eredeti kiadásában 90 korona, a Pesti napló új kvart kiadásában karácsonyi ajándékkul megkapja a Pesti Napló minden állandó előfizetője. És megkapják díjtalanul azok az új előfizetők is, akik egész éven át fél negyedév, vagy havonként, de megszakítás nélkül fizetnek elő a Pesti Naplóra

**Könyvnyomda. Könyvkereskedés.**  
**Szavadill**

**József**

könyvny. könyvkötészet- és könyvkereskedése,

**APATIN.**

Ezennel van szerencsém szives tudomására adni a t. olvasó közönségnek hogy üzletemben a legújabb

**KARÁCSONYI ÉS**

**ÚJÉVI AJÁNDÉKOK**

érkeztek meg nagy választékban és olcsó árak mellett.

**Mindenféle diszműtárgyak, albumok, képsalapalbumok emlékkönyvek, imakönyvek, karácsonyfa diszek, — Gyönyörű kivitelű névjegyek s disznyomású levélpapírok.**

Levélpapírok nagy választékban.  
**Kisebb és nagyobb mesés és képeskönyvek.**

1000 és 1000 féle karácsonyi és újévi  
**KÉPESLEVELEZŐ-LAPOK.**

**Passende Weinachts- und Neujahrgeschenke !!**

In der **Korbflechter-Genossenschaft** sind sehr hübsche Puppengarnituren in verschiedenen Ausführungen, **Puppenwagerln und Kinderstühle** in grosser Auswahl, wie **Damenkörbe**, sehr nette **Strickballen**, **Casettea** in zierlichster Ausführung, **Papierkörbe**, **Arbeitsständer**, **Blumenkörbe**, **Nottenständer**, zu **Klaviere** passende **Hockerln**, **Christbaumkörbchen** u. s. w. zu den billigsten Preisen zu haben!

Aufträge jeder Art werden promptest effectuirt! Die Verpackung & den Versandt nach auswärts besorgt auf Wunsch der Partei die Genossenschaft gratis!

Apatin am, 18. Dezember 1902.

Hochachtend,  
**Die Direktion.**

**Auszug**

aus dem Gemeinde-Verwaltungsamte.

David Walter Kirchengasse verkauft zwei St. Pferde und Milchferl. — Johann Bafler in der Raichlgasse verkauft gemästete Schweine. — Witwe Lody verkauft 2. St. Sparherde. — Witwe Horn verkauft eine fette Schwein. — Bei Valentin Brand kann man Mais oder Gerste schrotet. Schroterlohn ist per Meterzentner 5 Kilogramm. — Franz Butovits im Ludas verkauft Roth- und Weißweine. — Josef Kriesmayer Lebzelter verkauft Honig, das Kilogramm zu 40 Kreuzer. — Peter Fernbach Zomborexstraße verkauft trockene Schlittenläufe und weiches Klastherholz. — Martin Fizi Königsgasse hat eine fette Schwein zu verkaufen. — Anton Aman Mittelgasse verkauft fette Schweine. Josef Klemm Bräuhausgasse verkauft einen fertigen Schlitten. — Wendelin Will in der Szécsényigasse verkauft sein Haus. — Wendelin Werkl Schiffgasse verkauft ebenfalls sein Haus. —



Haupt-Depot bei  
**H. ÁBRAHÁM.**

**elvilágosítást**

vagyon, család, vagy magánügyekről bárhol is lelkiismeretesen és bizalommal teljesít

**A. Wolffsky, Berlin N 37**

tudakozó intézete.

Alapítva 1884-ben.

13 26

**"SZÓLOOLTVÁNYOK**

szokvány minőségben és európai keres-  
svyokeres es es sima vesszők mélyen le-  
szállított árákon.

Oltványok ezre 90-100 ft.

Mindenkinek a legkiválóbb bor és csemelajokból, fajtisztán, teljes jótállással. Ha a szállítvány a megrendelésnek meg nem felel, úgy az oda- és visszaz szállítási költséget, valamint a megrendelő által kifizetett összeget hiány nélkül azonnal visszafizetem. Így minden ebbeli szükségletét az én költségemen házához szállítva tekintheti meg.

**ÉLŐKÉRLETÉS.**

Gleditschial csemeték és magvak. Óriás tövisű, igen gyorsan fejlődő sö-ényőnövény. Ez az egyedüli, melyből egy örökös keftés növelhető pár év alatt, rendkívül esékély kiadással, melyen nem hogy ember, de semmiféle állat, még az apró nyulak sem hatolhatnak át, úgy hogy a bekerített részek teljesen kulescsal zártak. Minden rendelkezéshez rajzokkal ellátott útítési és kezelési utasítás mellékeltek. Bővebb tájékoztató végett szíves fénynyomata díszes árjegyzékek ingyen és bérmentve küldetnek, rendelési kötelezettség nélkül. Az árjegyzéken kívül egy oly könyvet is kap ezzel, ki címét egy levelezőlapon tudja. mely nincsen az a ház vagy család, a hol annak tartalmát hasznosra ne forditának, városban, falun, parasztán, gazdag vagy szegény családnál egyaránt. Így még azoknak is érdekében áll, kik rendelni semmit nem akarnak, mert benne számos oly közlemények foglaltatnak melyek mindenkinek nagy szolgálatot tesznek.

Kétéves, óriási jövedelmet biztosító voltánál fogva ennek tenyész-tese majd minden gazdaságban az utóbbi időben rendkívül elterjedt.  
**Diócsemeték**  
Czím: **Ermelleki Első Szőlőoltvány-Telep**  
Nagy-Kágya, u. p. Székelyhid.  
8-27

Allein echter englischer  
**Apotheker A. Thierry's BALSAM**  
Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.  
Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.  
Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist:  
1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Meancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den übeln Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbare Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden erfrorene Glieder, Krätze Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenscherz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franco jeder Poststation Österreich Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von  
Apothekers A. Thierry's allein echter  
**CENTIFOLIEN-SALBE**  
von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfluss, geschwollenen Flüssen, sebst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrag Eses, kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma **Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada** eingebraunt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheile je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:  
An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch Sauerbrunn. Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady  
4-20

Nyom. a lapkiadótulajdonosnál Szabadill József Apatli.